

Medieval Hagiography (S. 143–151). – Brenda M. BOLTON, 'Received in his Name': Rome's Busy Baby Box (S. 153–167), analysiert die Anschauungen Innozenz' III. zur Taufe im Zusammenhang mit der teilweise hohen Kindersterblichkeit. – Der Band wird erschlossen durch ein Namen- und Sachregister.

M. S.

Michael J. ENRIGHT, *Lady with a mead cup. Ritual, prophecy and lordship in the European warband from La Tène to the Viking Age*, Dublin u. a. 1996, Four Courts Press, XIV u. 340 S., ISBN 1-85182-188-0, IEP 32,50. – Ausgehend von einer symbolträchtigen Szene des Beowulf versucht E., die Verbindung zwischen keltischem Warlord und Prophetinnen zu bestimmen, die auch auf die rheinischen Germanen und ihre Mythologie (Wotan, Veleda/Wala und wohl auch die Walküren sind demnach keltischen Ursprungs) abgestrahlt habe. Insbesondere aus sprachgeschichtlichen Erwägungen heraus entwirft er so ein Bild der religiösen Welt der „dark ages“ und postuliert ein Weiterwirken des dort geschaffenen Rituals einer „inauguration of the warlord“ bis ins frühe MA.

A. M.-R.

---

Marcia L. COLISH, *Peter Lombard* (Brill's Studies in Intellectual History 41,1–2) 2 Bde., Leiden u. a. 1994, E. J. Brill, X u. 893 S., ISBN 90-04-09861-5, NLG 400. – Drei kritische Editionen im letzten Jahrhundert (zuletzt Grottaferata 1971–1981) und F. Stegmüllers zweibändiges Repertorium commentariorum (1947) zeugen dafür, daß die Bedeutung der Sententiae, des theologischen Handbuchs des Petrus Lombardus, immer im Bewußtsein der modernen MA-Forschung war. Dem geistigen Profil des Vf. brachten Philosophie- und Theologiehistoriker allerdings nur Desinteresse entgegen: Die letzten Monographien über das Denken des Bischofs von Novara gehen auf die Jahre 1887–1902 zurück, und ein bedeutender und einflußreicher Historiker wie Gilson widmet ihm in seiner Philosophiegeschichte nicht einmal eine Zeile. Dies erfolgte, wie die Vf. in ihrer Einleitung mit Recht bemerkt, aufgrund konfessioneller Vorurteile, aber vor allem deswegen, weil die in seinem Zeitalter zentrale Persönlichkeit des Petrus Lombardus sich nicht leicht in die herkömmlichen historischen Schemata hineinpressen läßt. Gerade diese Tatsache macht ihn zu einem schwierigen, aber sehr lohnenswerten Gegenstand einer geistesgeschichtlichen Untersuchung: „The best way to place Peter Lombard in his own time is to read him, always, in conjunction with the theologians in the first half of the twelfth century“ (S. 11). Nach einem ersten Kapitel über Leben und Werk des Petrus rekonstruiert die Vf. die Probleme, die ihn zu einer Antwort herausforderten, im besonderen die Entstehung und die ersten Entwicklungen einer systematischen Theologie, die Frage nach der theologischen Sprache, die Diskussionen über die bessere Art und Weise, Exegese zu betreiben. Es folgt eine gründliche Analyse der Theologie des Petrus, welche der Struktur seiner Sententiae folgt, etwa Gott und die Trinität (Kap. 5), Erschaffung der Welt, Mensch und Sünde (Kap. 6), Christologie (Kap. 7), Ethik und Sakramente (Kap. 8). Dieses beeindruckende Werk ist ein Meilenstein in der Petrus Lombardus-Forschung und ein sehr wichtiger Beitrag zur allgemeinen Geistesgeschichte des Hoch-MA.

Loris Sturlese